



Hsia Changshi zum 100. (oder 103.) Geburtstag

Als der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im Bundestag im Juli 1972 nach China reist, um die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik Deutschland vorzubereiten, setzt er sich bei der chinesischen Führung für die Freilassung von fünf deutschen Staatsbürgern aus der Gefängnishaft ein. Zu diesen gehören der Architekt Hsia Changshi und seine Ehefrau Ottilie Hsia-Bretschger. Sie werden noch im Juli 1972 aus der Haft entlassen und können im August 1973 in die Bundesrepublik Deutschland ausreisen. Hsia Changshi wurde am 24. Mai 1906 (gemäß den Archivunterlagen aus den 20er Jahren – in den 70er Jahren wird sein Geburtsjahr mit 1903 angegeben) in Kanton, dem heutigen Guangzhou, geboren. Nach dem Schulabschluss 1923 ging er nach Deutschland und studierte zunächst Naturwissenschaften in Tübingen. 1925 wechselte er an die Technische Hochschule Karlsruhe und ins Fach



Architektur. Nach der Diplomprüfung 1928 unternahm er verschiedene Reisen durch Europa, u.a. besuchte er Le Corbusiers Pariser Atelier, und sammelte praktische Erfahrung in diversen Büros in Süddeutschland. 1932 promovierte Hsia – als zweiter chinesischer Architekt überhaupt. Seine Dissertation am Fachbereich Kunstgeschichte der Philosophischen Fakultät der Universität Tübingen befasste sich mit gotischen Hallenkirchen in Nordfrankreich. Im selben Jahr kehrte er in sein Heimatland zurück, nach Nanjing, damals die chinesische Hauptstadt. Bis 1939 arbeitete Hsia Changshi als Ingenieur im Eisenbahn- und Transportministerium. Er begleitete den deutschen Chinaforscher Ernst Boerschmann auf seiner Reise quer durch das ganze Land. Ebenfalls in diese Zeit fallen seine Bauaufnahmen von historischen Gebäuden für die Society for Research in Chinese Architecture. 1940 wurde Hsia Changshi Professor in Shanghai, später an der Central University in Chongqing. Nach dem Ende des Krieges kehrte er in seine Heimatstadt zurück und übernahm eine

Links der Blick auf eines der Institutsgebäude von Hsia Changshi auf dem Uni-Campus seiner Heimatstadt Guangzhou heute; daneben das Ziegeltonnendach während der Bauzeit.
Fotos: Eduard Kögel, Berlin; Privatarchiv Hsia

Professur an der Sun-Yatsen-Universität (später Huanan-Universität genannt, heute South China University of Technology, SCUT). Hier unterrichtete er bis zum Ausbruch der Kulturrevolution im Jahr 1966. Hsia Changshi verstand sich als Verfechter einer modernen Architektur, die neben funktionalen vor allem auch klimatische Aspekte mit einbezog. Verschattungssysteme wie die Brise-Soleil-Fassade, die er bei Le Corbusier kennen gelernt hatte, passte er an das subtropische Klima von Guangzhou an, beispielhaft bei seinen Institutsbauten für die Hochschule Huanan und beim Zhongshan Krankenhaus in Guangzhou. Seine Experimente mit einem zweischaligen Dachaufbau, der quergelüftet wurde, waren von der internationalen Diskussion jener Zeit um eine „tropische Architektur“ inspiriert. Seine wichtigsten Bauten in Guangzhou sind die Bibliothek, Bürogebäude und Lehrgebäude auf dem Uni-Campus und auch das Aquarium für den Kulturpark. Daneben realisierte er unter anderem Bauten für die Universität in Wuhan und für das subtropische For-

schungsinstitut auf der Insel Hainan. Hsia war nie Mitglied der Kommunistischen Partei: Ab Ende der 50er Jahre entzog man ihm allmählich die Bauaufgaben, was einem indirekten Bauverbot gleichkam. Er wandte sich in dieser Zeit der Erforschung der Gartengestaltung zu und wurde der erste Präsident der von ihm mitbegründeten Guangdong Society of Gardening Art. Ab 1957 gehörte er dem Vorstand der Architectural Society of China an. 1966 wurde er denunziert, kam zur „Umerziehung“ ins Arbeitslager und im November 1968 unter dem allgemeinen Vorwurf der „Spionage“ ins Gefängnis. Das gleiche Schicksal ereilte kurze Zeit später auch Ottilie Hsia-Bretschger, ohne formell angeklagt zu werden, blieben beide bis zur Freilassung 1972 eingesperrt. Nach seiner Ausreise nach Deutschland lebt Hsia Changshi bis zu seinem Tod 1996 in Freiburg im Breisgau. Im Rahmen einer Reise nach Guangzhou 1982 bittet er den Vorsitzenden der Kommunistischen Partei an der Huanan Hochschule und das Hochschulministerium um Wiedergutmachung und Rehabilitation. Zwar werden seine Bauten für die Medizinische Hochschule in Guangzhou zum 40. Jahrestag der Gründung der Volksrepublik China 1993 mit einem Architekturpreis bedacht, doch formell rehabilitiert sind Hsia und seine Familie bis heute nicht. *Eduard Kögel*

wer wo was wann

Am 29. Mai findet von 18 bis 20 Uhr eine Informationsveranstaltung für den Masterstudiengang **Real Estate Management** an der TU Berlin statt. Das zweijährige berufsbegleitende Teilzeitstudium richtet sich vornehmlich an Architekten, Stadtplaner und Bauingenieure, aber auch an Geodäten, Ökonomen und Juristen. Veranstaltungsort ist das Haus 20/21 des Technologie- und Innovationszentrums Berlin, Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin. Nähere Informationen unter: www.a.tu-berlin.de/rem

Am 4. Juni wird der **UNESCO-Welterbetag** in den Bauhausgebäuden in Dessau, den Wörlitzer Parkanlagen und den Wittenberger Kirchen gefeiert. Gastgeberin der Veranstaltung ist die Stiftung Bauhaus Dessau in Kooperation mit der Stadt Dessau, der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz sowie der Luthergedenkstätte Wittenberg. Das vollständige Programm der insgesamt 51 Veranstaltungen, darunter Ausstellungen, Führungen und Besichtigungen, lässt sich nachlesen unter: www.bauhaus-dessau.de/welterbetag.html

Zur durchgängigen Besichtigung des Bauhausgebäudes, der Meisterhäuser und des Stahlhauses der Siedlung Törten bieten die Stiftung Bauhaus Dessau und die Stadt Dessau eine **Jahreskarte** zum Preis von 20 Euro an. Im Preis inbegriffen: die Teilnahme an Führungen und der Eintritt zu allen Ausstellungen der Gebäude, ausgenommen Sonderführungen wie zur Museumsnacht und zum UNESCO-Welterbetag. www.bauhaus-dessau.de

Destruction by Design: Military Strategy as Urban Planning lautet der Vortrag von Eyal Weizman, dem Gewinner der James Stirling Memorial Lecture on the City. Der mit 5000 CAD dotierte Wettbewerb wurde erstmalig 2003 vom Canadian Centre for Architecture (CCA) in Montreal als ein weltweites Forum für kritische Perspektiven der Architektur und Stadtplanung ausgelobt. Weizmans Projekt untersucht das Verhältnis von Theorie und Praxis der Kriegsführung in den Städten und Siedlungen Palästinas. Die Jurymitglieder der Stirling Lecture sind Rahul Mehrotra, Mary Ann Ray, Manuel de Solà-Morales und Mirko Zardini. Weizmann, derzeit Direktor des Center of Research Architecture am Londoner Goldsmith College, wird seinen Vortrag im Herbst 2006 am CCA in Montreal

und im Herbst 2007 an der London School of Economics halten. www.cca.qc.ca/stirling

Lost Highway Expedition heißt ein interdisziplinäres Forschungsprojekt von „Europelostandfound“ (ELF), bei dem Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen entlang dem unvollendeten „Highway of Brotherhood and Unity“ reisen werden, welcher neun Hauptstädte des Westbalkans verbindet. Ziel ist es, die aktuellen Entwicklungen der Grenzen und Territorien Europas zu analysieren. Die während der Expedition entwickelten Projekte und Dokumentationen werden im Herbst dieses Jahres zu einer Konferenz an der Columbia Universität in New York führen und 2007 in Ausstellungen und Symposien in Stuttgart und Ljubljana veröffentlicht. Mehr über Verlauf und Programm der Expedition unter: www.europelostandfound.net

Anlässlich der **Architekturtag 2006** in Österreich, Bratislava und Westungarn können am 9. und 10. Juni Privathäuser, öffentliche Gebäude, Firmensitze und Ateliers von Architekten und Ingenieuren fast rund um die Uhr erkundet werden. Ferner werden kostenlose Führungen, Vorträge, Ausstellungen und Feste angeboten, die Architektur als Alltagskultur für eine breite Öffentlichkeit zugänglich machen sollen. Das detaillierte Programm findet sich unter: www.architekturtag.at

Vom 17. bis 25. Juni findet die **Londoner Architecture Biennale** statt. Thema sind die jüngsten Veränderungen Londons im Bereich der Stadtviertel King's Cross, City und Southwark. Die Ausstellungs- und Veranstaltungsorte und Installationen sind auf einer 5 km langen Route zwischen diesen Stadtvierteln angelegt und schließen historische Orte genauso ein wie jüngste Projekte der Stadtentwicklung. Die Gebühr für die einzelnen Veranstaltungen, z.B. für eine Fahrradführung, liegt zwischen 7 und 15 Pfund. www.londonbiennale.org.uk

Das Buch **Architektur Denken** von Peter Zumthor ist in zweiter, erweiterter Auflage im Birkhäuser Verlag neu aufgelegt worden. In der Tradition von Architekten wie Louis Khan und Aldo Rossi beschreibt Zumthor auf knapp 100 Seiten seine persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen über Architektur und Gestaltung. Das Buch wurde um viele ganzformatige Abbildungen ergänzt und kostet 29,90 Euro. www.birkhauser.ch

